

Bermüthen.

* Montag Nachm. suchte ein dem Reichserbkanzle angehöriger Mann sich von der Aufzehrungsrampe aus Eintreten in das Palais des Kaisers in Berlin zu verschaffen, um, wie er dem ihm anhaltenden Polen erklärte, St. Peter auf einen Vortrag zu halten. Von dem Soldaten wurde der Mann einem der vor dem Palais sich aufhaltenden Schuhleute überworfene und von diesem nach der Wache des Polizei-Kreises geschafft. Dort gab er in verworrender Weise an, daß er die Spanier, Griechen und Römer, mit denen er einen gewiligen Krieg geführt, in Folge seiner Überzeugung endlich besiegt habe. In den letzten Nächten habe er im Kreis bewohnt und dort Kämpfe mit überzähligem Weinen zu beobachten gehabt, die er sich ebenfalls unterordnet. Nun wolle er sich vom Kaiser weitere Informationen einholen. Man wußte nun, mit wem man es zu thun habe, und so wurde der Mann, der als ein Arbeiter Namens Peterski relogniziert wurde, der Chancery zugewiesen.

* Von einem unerfüllten Wunsch Sr. Maj. des Kaisers und Königs wissen englische Blätter folgende anmutige Geschichte zu erzählen: Kaiser Wilhelm bemerkte an einem Henn aus seinem Gefolge, daß derselbe einen weichen Rücken trug, an dessen Band ein großer Edelstein stecke. Der Monarch bat sich den leichten zuerst beschuldigung aus, dann jagte er lächelnd: "Diese Blume erinnert mich immer an einen der wenigen unerfüllten Wünsche meines Lebens. Von Jugend auf habe ich stets das Verlangen, einmal selbst ein Edelstein zu plündern, allem so weit ich mich auch in die Ferne verstehe, ich sah den weissen Stern nie. Jetzt habe ich die Touristik aufgenommen."

* Wenn eine leidlich junge Frau ihrem Arzt eine innige Beziehung entgegenbringt, so kann das Letztere unter Umständen höchst unbehaglich werden, wie eine vor dem 6. Brunnengassekrammer in Berlin verhandelte Anklage wegen Haushaltungsabschlags beweist. In der v. Bergmannschen Klinik war seit etwa einem Jahr Frau Mathilde H. in Behandlung, eine von ihrem Gatten gezeichnete, noch nicht alte Dame von etwas verdächtigem Natur. Dieselbe war von dem Arztkollegium des Ord. Math. v. Bergmann, dem erst 34jährigen Dr. F. so entzückt, daß sie demselben mit eigen gefertigten Briefmappen und Notizzetteln ihre hohe Verdienstbarkeit zu befunden den Drang in sich fühlte und auch in dieser Behandlung blieb, als derselbe eine heilsame Woche begann. Eines Sonntags Mittags erschien sie bei Herrn Dr. F. in der Wohnung mit einem großen Portefeuille, welches ein großes Selbstverständnis beiderberge, begehrte aber vergnüglich Auftritt zu dem Herrn Doktor, denn das Dienstmädchen spiegle sie kanthalt mit der Erklärung ab, daß ihr Herr sich jetzt nicht sprechen lasse. Den Arzte war diese neue gefüllte Dame höchst unangenehm und er gab dem Mädchen die Weisung, daß er für diese Dame nie mehr zu sprechen sei, auch wünsche, daß derselben das Kissen wiedergegeben werde. Soviel Toge darauf Klingelte Frau H. schon wieder an der Thür des jungen Arztes, als ihr gefüllt wurde, achtete sie nicht auf das Büro des Dienstmädchen, sondern stürzte sofort unangemeldet in das Zimmer des Arztes, wo sie sich ohne Weiteres auf einen Stuhl niederließ und den Arzt um Aufschluß bat, warum er sie am Sonntag nicht empfangen. Der junge Doktor erbrauchte eine Nachfrage, als aber die Dame ihm mit ehrfürchtigem Nachdruck die Frage entgegenwarf: "Sie haben wohl Ihr Gelehrte bei sich gehabt," so wurde auch er sehr ungemeinlich, und es entwölfe sich eine sehr lärmische Szene, die damit endete, daß die Polizei geholt werden sollte und Frau H. schließlich mit Gewalt zur Thür hinaus gebraucht werden mußte. In der nächsten Audienz versicherte sie wiederholt, daß sie gar nicht die Absicht gehabt habe, den Hausschlüssel des Herrn Doktor, den sie "innig verachtet", zu brechen; vergebens: der Geschäftsbetrieb verurtheilte sie zu 3 Mtl. Geldstrafe, eventuell einen Tag Gefängnis.

* Ein sehr seltsames Feit, die diamantene Hochzeit, feierte das Schneidermeister Gottl. Behnmannsche Ehepaar im Dore Königswarte bei Wiesbaden unter großer Theatralik der Gemeinde. Der Mann ist am 6. Dezember 1799 und die Frau am 24. Juni 1801 geboren. Der Kaiser hat das Jubelpaar mit einem Geldgeschenk bedacht.

Giro- und Depositen-Verkehr.

Auf baare Einlagen vergütet wir bis auf Weiteres provisions- und spesenfrei

bei vereinbarter

1tägiger Kündigung	2½ %	pro anno.
Städtiger do.	2¾ %	
imonatlicher do.	3 %	
3monatlicher do.	3 ½ %	
6monatlicher do.	3 ¾ %	
12monatlicher do.	4 %	

Wertpapiere werden spesenfrei aufbewahrt.

Bedingungen, Einlage- und Chequebücher sind an unseren Kassen erhältlich.

Zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten und Wechseln empfohlen unsere Vermittelung bei billigster Preisberechnung. Ferner besorgen Lombardgeschäfte, Incass und Ausstellung von Creditbriefen für das In- und Ausland.

Sächsische Bankgesellschaft.

Dresden-A.: Leipzig: Dresden-N.: Waisenhausstr. 4, I. Markt 14, gr. Klostergasse 13, p.

SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT DRESDEN

Actien - Bierbrauerei zu Reisewitz.

Die gebrochenen Actienäre werden hierdurch zu der Sonnabend den 18. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Restaurants, gehobenes zu Reisewitz abzuholende neu-zehnten ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Der Saal wird um 3 Uhr geschlossen. Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz, sowie Bericht des Aufsichtsrathes über Prüfung der Jahresrechnung der Bilanz und der Vorräthe betreffs der Gewinnvertheilung. 2) Prüfungsklausur über Erteilung der Zulassung und über Gewinnvertheilung. 3) Wahl des Aufsichtsrathes und eines Verwaltungsrathes-mitgliedes. 4) Auflösung der Ausübung der nicht konvertirten dross. Prioritätsobligationen nach Bechluss der Generalversammlung. Diejenigen Actienäre, welche in der Generalversammlung ihre Stimme ausspielen wollen, haben ihre Actien entweder höchstens drei Tage vor der Generalversammlung bei den Herren Robert Ihode & Co. oder bei den Herren Meude & Tänzsch in Dresden gegen Entwurf von Karton zu depositiren oder dieselben beim Konsul in den Saal zu produzieren. Grenze der Gewinnberichtigung steht Bilanz sind vom 3. December d. J. ab bei den Herren Robert Ihode & Co. oder bei den Herren Meude & Tänzsch in Dresden oder auch im Comptoir der Oberpostamt zu entnehmen.

Pianen bei Dresden, am 25. November 1886.

Der Verwaltungsrath.

Robert Ihode & Co., Vorsteher.

Mittwoch den 8. Decbr. 1886

Kos-, Vieh- und Grammarkt in Eisenberg - Noritzburg.

Der Gemeinderath.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Verloosungs-Liste Nr. 29.

Pfandbriefe, gezogen am 29. November 1886, zahlbar am 1. Juli 1887.

(19. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe I. Classe (von 1866):

Lit. A. zu 500 Thlr. Nr. 26. 45.

Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 229. 643. 1041. 1116.

Lit. D. zu 25 Thlr. Nr. 129. 238. 285.

(19. Siebung.) Verloosbare 4 ¼ proc. Pfandbriefe II. Classe (von 1866):

Lit. A. zu 500 Thlr. Nr. 59.

Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 48. 283. 575. 665.

Lit. D. zu 25 Thlr. Nr. 108.

(14. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie I (von 1867):

Lit. A. zu 500 Thlr. Nr. 60. 158. 299. 322. 479. 729. 998. 1003. 1039. 1126. 1196.

Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 148. 250. 971. 1019. 1220. 1244. 1249. 1546. 1671. 1790. 1801. 1903. 1906. 1998. 2118. 2124. 2322.

2368. 2492. 2837. 3103. 3357. 5545. 3630. 4008. 4127. 4350. 4412.

Lit. D. zu 25 Thlr. Nr. 184. 212. 252. 316. 737. 839. 862. 888. 909.

(11. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie II (von 1873):

Lit. A. zu 500 Thlr. Nr. 4. 14. 84. 427. 456. 610. 984. 1041. 1082. 1216. 1233. 1428. 1624. 1696. 1725.

Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 158. 179. 215. 252. 977. 1183. 1606. 1753. 2180. 2230. 2306. 2382. 2658. 2669. 2878. 2887. 2956.

3748. 3213. 3419. 3724. 3824. 3892. 4009. 4163. 4204. 4241. 4248. 4249. 4278. 4365. 4585.

Lit. D. zu 25 Thlr. Nr. 79. 89. 342. 506. 574. 822. 877. 1104. 1124.

(7. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie III (von 1876):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 312. 335. 457. 565. 778.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 107. 156. 561. 672. 824. 902. 965.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 270. 284. 481. 583. 678. 879. 1067. 1098. 1180. 1269.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 419. 484. 578. 607. 690. 979. 1019. 1375. 1376. 1391. 1625.

(5. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie IV (von 1880):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 259. 356. 528. 627. 675. 702. 708. 817.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 161. 231. 371. 541. 745. 908. 1047. 1091. 1208. 1310. 1754.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 67. 103. 167. 439. 513. 574. 868. 894. 1015. 1177. 1350. 1429. 1841. 1911. 2102. 2229.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 96. 105. 151. 351. 404. 497. 646. 660. 1204. 1275. 1442. 2053. 2208. 2273. 3057.

(4. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie V (von 1881):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 301. 305. 413.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 153. 231. 352. 472. 820. 954. 969. 1047.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 27. 329. 429. 453. 643. 834. 1136. 1187. 1148. 1348. 1389.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 200. 617. 681. 696. 750.

(3. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie VI (von 1882):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 107. 203. 545. 641. 836. 851. 109.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 102. 607. 886. 1091. 1190. 1378. 1639. 1712. 1888. 1945.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 23. 169. 230. 259. 428. 461. 781. 796. 826. 865. 918. 983. 1304. 1852. 1944. 2013. 2003. 2152.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 4. 407. 453. 981. 1012. 1220. 1287. 1459. 1492. 1644. 1712. 1874. 1927. 2034. 2066. 2071. 2209. 2212.

2263. 2316.

(2. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie VII (von 1883):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 173. 422. 427. 460. 580. 670. 722. 990. 1119. 1187.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 79. 220. 347. 363. 375. 443. 453. 1022. 1176. 1337. 1357. 1964. 2201. 2261.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 426. 747. 811. 892. 902. 938. 940. 1749. 1876. 2093. 2213. 2237. 2460. 2499.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 98. 201. 293. 1804. 1807. 1848. 2068. 2232. 2396. 3391. 3715. 3732. 4007.

(1. Siebung.) Verloosbare 4 proc. Pfandbriefe Serie VIII (von 1884):

Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 23. 248. 406. 438. 521. 778. 889. 909. 925. 1031. 1193. 1239. 1325. 1519. 1784.

Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 171. 318. 340. 427. 445. 731. 780. 784. 855. 800. 950. 1948. 2074. 2101. 2518.

Lit. C. zu 500 Mark Nr. 70. 242. 263. 1057. 1233. 1404. 1513. 1891. 1998. 2271. 2476. 2596.

Lit. D. zu 100 Mark Nr. 121. 135. 1297. 1715. 2003. 2337. 2799. 3118. 3288. 3550. 3561. 3687. 3835.

Creditbriefe, gezogen am 22. Mai 1886, zahlbar am 2. Januar